

# Jahresrechnung

Handelsrechtlich

2019

# Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	<b>Ziffer im Anhang</b>	<b>31.12.2019 TCHF</b>	<b>31.12.2018 TCHF</b>
Flüssige Mittel		5'361	5'849
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	18'549	17'810
Übrige kurzfristige Forderungen	2.2	1'881	2'028
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	2.3	3'601	3'242
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'898	1'997
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>31'290</b>	<b>30'926</b>
Beteiligungen	3.3	450	450
Sachanlagen	2.4	105'284	89'234
Immaterielle Anlagen	2.5	2'660	1'541
<b>Anlagevermögen</b>		<b>108'394</b>	<b>91'225</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>139'684</b>	<b>122'151</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.5	5'000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.6	4'840	5'798
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.7	3'811	4'535
Rückstellungen	2.9	735	1'344
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.8	6'252	5'550
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>20'638</b>	<b>17'227</b>
Finanzverbindlichkeiten	3.5	53'364	38'308
Rückstellungen	2.9	54'759	55'715
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>108'123</b>	<b>94'023</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>128'761</b>	<b>111'250</b>
Aktienkapital		7'801	7'801
Gesetzliche Gewinnreserven		3'050	3'050
Freiwillige Gewinnreserven	2.10	72	50
<b>Eigenkapital</b>		<b>10'923</b>	<b>10'901</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>139'684</b>	<b>122'151</b>

# Erfolgsrechnung

	Ziffer im Anhang	2019 TCHF	2018 TCHF
Patientenerlöse	2.11	143'205	136'639
Übrige Erlöse	2.12	13'107	13'382
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>156'311</b>	<b>150'021</b>
Bestandesänderung an angefangenen Behandlungen/nicht fakturierten Dienstleistungen	2.3	276	-393
<b>Betriebsertrag</b>		<b>156'587</b>	<b>149'628</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	2.13	27'443	26'847
Personalaufwand	2.14	102'017	99'592
Übriger betrieblicher Aufwand	2.15	20'205	19'378
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>6'922</b>	<b>3'811</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	2.16	7'349	6'530
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>-427</b>	<b>-2'719</b>
Finanzertrag	2.17	18	17
Finanzaufwand		408	129
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>-817</b>	<b>-2'831</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	3.11	850	2'850
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	3.12	0	0
<b>Jahresgewinn vor Steuern</b>		<b>33</b>	<b>19</b>
Direkte Steuern	2.18	11	4
<b>Jahresgewinn</b>		<b>22</b>	<b>15</b>

# Geldflussrechnung

	Ziffer im Anhang	2019 TCHF	2018 TCHF
Jahresgewinn		22	15
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	2.16	7'349	6'530
Veränderung Rückstellungen	2.9	-1'565	-3'569
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	2.12	-13	-38
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	2.15	130	51
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	-739	-2'892
Veränderung Vorräte und nicht abger. Leistungen / angef. Behandlungen	2.3	-359	702
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	2.2	246	1'291
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.6	-848	-1'211
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive RAP	2.7	-22	276
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>4'227</b>	<b>1'156</b>
Investitionen in Sachanlagen	2.4	-22'945	-22'340
Desinvestition von Sachanlagen	2.4	13	38
Zahlung Kanton Spitalfondsgeschäfte		16	0
Investitionen in Finanzanlagen		0	0
Desinvestition in Finanzanlagen		0	120
Investitionen in immateriellen Anlagen	2.5	-1'799	-717
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-24'715</b>	<b>-22'899</b>
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten		20'000	18'000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>20'000</b>	<b>18'000</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-488</b>	<b>-3'743</b>
<b>Nachweis Fonds</b>			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		5'849	9'592
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		5'361	5'849
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		<b>-488</b>	<b>-3'743</b>

# Anhang zur Jahresrechnung

## 1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

### 1.1 Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (Artikel 957 ff OR) erstellt.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

### 1.2 Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung von 5 % Rechnung getragen. Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

### 1.3 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder -falls diese tiefer sind- zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt. Zudem wurde auf den Vorräten ein Warendrittel gebildet.

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachten Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten des Vorjahres.

### 1.4 Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigung bilanziert.

## 1.5 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Beiträge des Kantons an die Anschaffung von Sachanlagen (Spitalfondsgeschäfte) werden als Reduktion der Anschaffungswerte behandelt.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE- Betriebliches Rechnungswesen im Spital auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Bauprovisorien	5 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Möblieren und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

## 1.6 Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich EDV-Software (externe Beratungsdienstleistungen und Lizenzen) umfasst. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 3 bis 4 Jahren abgeschrieben.

## 1.7 Leasinggeschäfte

Bei einem Finanzierungsleasing wird zu Vertragsbeginn der Wert des Leasing- bzw. Mietgegenstands im Sachanlagevermögen aktiviert und in gleicher Höhe als Leasingverbindlichkeit passiviert. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die Amortisation der Leasingverbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit.

## 1.8 Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung. Rückstellungen dienen zudem der Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens.

## 1.9 Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

## 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2019 TCHF	31.12.2018 TCHF
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen Dritte	19'919	19'138
Wertberichtigung	-1'370	-1'328
<b>Total</b>	<b>18'549</b>	<b>17'810</b>

  

2.2 Übrige kurzfristige Forderungen	31.12.2019 TCHF	31.12.2018 TCHF
Forderungen Dritte	784	911
Forderungen Beteiligungen	1'097	1'117
<b>Total</b>	<b>1'881</b>	<b>2'028</b>

  

2.3 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	31.12.2019 TCHF	31.12.2018 TCHF
Medikamente	1'331	1'326
Implantate	0	0
Medizinisches Verbrauchsmaterial	2'247	2'079
Übrige Vorräte	285	335
Wertberichtigungen	-1'288	-1'247
<b>Total Vorräte</b>	<b>2'576</b>	<b>2'493</b>
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	14	11
Angefangene Behandlungen stationär	1'011	738
<b>Total angefangene Behandlungen und nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>1'025</b>	<b>749</b>
<b>Total Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>3'601</b>	<b>3'242</b>

<b>2.4 Sachanlagen</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Grundstücke und Bauten	58'790	39'442
Installationen	33'746	24'486
Medizinische Anlagen	5'342	5'203
Geräte in Leasing	455	397
Übrige Sachanlagen	3'692	3'688
Anlagen im Bau	3'260	16'018
<b>Total</b>	<b>105'284</b>	<b>89'234</b>

**Restwerte subventionierter Sachanlagen**

70'198

72'469

Die abgeschlossenen Bauten und Bauabrechnungen der Projekte Parkhaus und Sanierung Altbau Herzogenbuchsee wurden auf die entsprechenden Anlagekategorien umbucht.

<b>2.5 Immaterielle Anlagen</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Software	668	813
Lizenzen	216	359
Anzahlungen und Anlagen in Umsetzung	1'776	368
<b>Total</b>	<b>2'660</b>	<b>1'541</b>

Aktivierung der Etappe Leistungserfassung des Klinikinformationssystems KISIM, Menuwahlsystem und Umstellung auf Windows 10.

<b>2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Dritte	4'174	4'774
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen Beteiligter Kanton	666	1'024
<b>Total</b>	<b>4'840</b>	<b>5'798</b>

<b>2.7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Verbindlichkeiten Dritte	2'376	3'117
Verbindlichkeiten Pensionskassen	1'435	1'418
<b>Total</b>	<b>3'811</b>	<b>4'535</b>

<b>2.8 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Ferien- und Überzeitguthaben 1)	3'113	2'906
Passive Rechnungsabgrenzungen Personalaufwendungen	2'553	2'289
Passive Rechnungsabgrenzungen Diverse	587	355
<b>Total</b>	<b>6'252</b>	<b>5'550</b>

1) Aufgrund der Zunahme der Geschäftstätigkeit Zunahme der Ferienguthaben

<b>2.9 Rückstellungen</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Tarifriskiken 1)	60	495
Haftpflichtrisiken	255	270
Vorsorgeeinrichtungen 2)	934	1'389
Investitionsentgelte	34'128	34'979
Weitere 3)	20'118	19'926
<b>Total</b>	<b>55'494</b>	<b>57'059</b>

davon kurzfristig	735	1'344
davon langfristig	54'759	55'715

1) Die Restzahlung aus der Tarmedforderung aus dem Jahre 2010 ist auf Grund des negativen Entscheides des Bundesverwaltungsgerichtes in Sachen Verjährung im 2019 bezahlt worden.  
Bildung einer Rückstellung aufgrund einer möglichen Festsetzung des stationären Tarifs der Psychiatrie für die Jahre 2018 und 2019 mit Tarifsuisse (Tarsy).

2) Die SRO AG hat sich verpflichtet, die negativen Folgen der Umstellung der Pensionskasse SRO vom Leistungsprimat auf das Beitragsprimat teilweise auszugleichen. Die Rückstellung deckt die erwartenden Zahlungen ab.

3) Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen. Weiter beinhaltet die Position die Rückstellung für den Rückbau des provisorischen Bettenpavillions im Jahre 2021.

<b>2.10 Freiwillige Gewinnreserven</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
	TCHF	TCHF
Gewinnvortrag	50	35
Jahresgewinn	22	15
<b>Total</b>	<b>72</b>	<b>50</b>

<b>2.11 Patientenerträge</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Stationäre Erträge	88'764	86'753
Ambulante Erträge	40'134	36'303
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	14'307	13'583
<b>Total</b>	<b>143'205</b>	<b>136'639</b>

Die Patientenerträge sind aufgrund von Mehrfällen sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich angestiegen.

<b>2.12 Übrige Erlöse</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	7'988	8'022
Beiträge und Subventionen Kanton	5'106	5'322
Gewinne aus Verkauf Anlagevermögen	13	38
<b>Total</b>	<b>13'107</b>	<b>13'382</b>

<b>2.13 Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Arzneimittel	9'644	9'330
Implantate	4'367	4'139
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	5'159	5'040
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1'507	1'562
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	3'914	4'175
Übriger medizinischer Bedarf	83	-324
<b>Total Medizinischer Bedarf</b>	<b>24'674</b>	<b>23'922</b>
Lebensmittelaufwand	1'892	1'979
Übriger patientenbezogener Aufwand	878	946
<b>Total Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>27'443</b>	<b>26'847</b>

<b>2.14 Personalaufwand</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Löhne	85'563	83'412
Sozialleistungen	15'105	14'398
Übriger Personalaufwand	1'349	1'782
<b>Total</b>	<b>102'017</b>	<b>99'592</b>

Die Zunahme im Personalaufwand ist vorwiegend auf die Mehrstellen im ärztlichen Bereich, sowie dem Einsatz von Temporärpersonal in den Spezialabteilungen zurückzuführen.

<b>2.15 Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Haushaltsaufwand	4'569	4'904
Unterhalt und Reparaturen	4'051	3'945
Aufwand für Anlagennutzung	1'757	2'251
Aufwand für Energie und Wasser	1'711	1'615
Verwaltungs- und Informatikaufwand	6'243	5'152
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1'744	1'460
Verluste aus Verkauf Anlagevermögen	130	51
<b>Total</b>	<b>20'205</b>	<b>19'378</b>

<b>2.16 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf dem Anlagevermögen</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Abschreibungen auf Sachanlagen	6'670	5'813
Abschreibungen auf Immateriellen Anlagen	679	717
<b>Total</b>	<b>7'349</b>	<b>6'530</b>

<b>2.17 Finanzergebnis</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Übriger Finanzertrag	18	17
<b>Total</b>	<b>18</b>	<b>17</b>

<b>2.18 Steuern</b>	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Laufende Ertragssteuern	11	4
<b>Total</b>	<b>11</b>	<b>4</b>

<b>3. Weitere Angaben</b>	<b>31.12.2019 TCHF</b>	<b>31.12.2018 TCHF</b>
<b>3.1 Firma, Sitz und Rechtsform</b> SRO AG   Langenthal   Aktiengesellschaft		
<b>3.2 Anzahl Vollzeitstellen</b> Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	> 250	> 250
<b>3.3 Beteiligungen</b>		
dahlia oberaargau ag, Herzogenbuchsee		
Kapital	1'000	1'000
Kapitalanteil	45%	45%
Stimmenanteil	45%	45%
<b>3.4 Eventualverpflichtungen</b> Mit der Steuerverwaltung konnte ein Steuerruling für die Jahre 2012 bis 2017 abgeschlossen werden. Es bestehen per 31.12.2018 keine Eventualverbindlichkeiten.		
<b>3.5 Fälligkeit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>		
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	5'364	308
fällig nach 5 Jahren	53'000	38'000
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	58'364	38'308
<b>3.6 Honorar der Revisionsstelle</b> Honorar für Revisionsdienstleistungen	31'776	67'464
<b>3.7 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		
Anlagen im Leasing	455	397
Grundpfandbestellung, Grundpfandstelle pendent	25'000	25'000
davon beansprucht zugunsten eigener Verpflichtungen	40'000	25'000
<b>3.8 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b> Beiträge	1'435	1'418

### 3.9 Langfristige Vereinbarungen / Abnahmeverpflichtungen

Mietvertrag Geschäftsräume Langenthal		
Vertragsverhältnis 1.7.2017 bis 30.6.2022	510	737
Vertragsverhältnis 1.1.2018 bis 30.6.2022	110	154
Baurechtsvertrag Rosenweg Langenthal		
Vertragsverhältnis 31.10.2007 bis 7.5.2038	354	374
Baurechtsvertrag Aarwangenstrasse Langenthal		
Vertragsverhältnis 31.10.2007 bis 7.5.2038	1'001	1'056
Mietvertrag Rettungsdienst Madiswil		
Vertragsverhältnis 1.1.2012 bis 31.12.2020	42	42
Vertrag Wäscherei		
Vertragsverhältnis 9.5.2011 bis 31.12.2020	1'340	2'682

### 3.10 Nettoauflösung stiller Reserven

Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	796	3'224
---	-----	-------

### 3.11 Ausserordentlicher, periodenfremder oder einmaliger Ertrag

Auflösung Rückstellung Investitionsentgelte	850	2'850
---	-----	-------

---

<b>Total ausserordentlicher, periodenfremder oder einmaliger Ertrag</b>	<b>850</b>	<b>2'850</b>
---	------------	--------------

### 3.12 Ausserordentlicher, periodenfremder oder einmaliger Aufwand

Bildung Rückstellung Investitionsentgelte	0	0
---	---	---

---

<b>Total ausserordentlicher, periodenfremder oder einmaliger Aufwand</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
--	----------	----------

### 3.13 Vergütungsbericht nach Art. 51 SpVG

Gestützt auf die Abgeltungsvorgaben des Kantons wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die erbrachten Leistungen die aufgeführte Entschädigung ausbezahlt.

#### Verwaltungsrat

Werner Meyer, Präsident	46.2	41.7
Prof. Dr. med. Hans-Peter Kohler, Vizepräsident	18.6	15.7
Dr. med. Beat Rössler	18.4	17.8
Ryser Franziska	18.8	15.9
Dr. med. Reto Stoffel	19.7	17.0
Daniel Schmid (ab 20.6.2019)	10.4	0.0
Dr. med. Urs Ulrich	18.0	16.7
Kurt Zimmerli (bis 20.6.2019)	13.5	16.4

---

<b>Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans</b>	<b>163.6</b>	<b>141.2</b>
---	--------------	--------------

Ausstehende Darlehen oder Kredite	keine	keine
-----------------------------------	-------	-------

#### Spitaldirektion

Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung	<b>2'772.9</b>	<b>2'939.2</b>
--	----------------	----------------

Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen / Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	0.0	0.0
---	-----	-----

### **Kommentar zum Vergütungsbericht**

Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat beinhalten die Spesen sowie die Brutto-Entschädigung inkl. Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichteten Beträge beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die SRO AG verfügt über keine erweiterte Geschäftsleitung.

### **3.14 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Die Jahresrechnung wurde am 26.03.2020 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen.

Aufgrund der durch den Virus COVID-19 ausgelösten Notlage wurden ab dem 15. März 2020 sämtliche elektiven Eingriffe bis vorerst zum 19. April 2020 abgesagt. Die finanziellen Auswirkungen werden je nach Dauer der Notlage sehr negativ ausfallen. Die Finanzierung der Notmassnahmen seitens Kantone und Bund ist noch nicht geregelt.

# Verwendung des Bilanzgewinnes

	<b>2019</b> TCHF	<b>2018</b> TCHF
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	49.8	35.0
Jahresgewinn	22.1	14.9
<b>Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>71.9</b>	<b>49.8</b>
<b>Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes</b>	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss General- versammlung
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	50.0	0.0
Vortrag auf neue Rechnung	21.9	49.8
<b>Total</b>	<b>71.9</b>	<b>49.8</b>

**SRO AG**

**Langenthal**

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung

zur Jahresrechnung 2019



# Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der SRO AG

Langenthal

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der SRO AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663bbis Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

### Eingeschränktes Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, da die falsche Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Hanspeter Gerber  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Yvonne Burger  
Revisionsexpertin

Bern, 26. März 2020

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

# Lagebericht 2019 SRO AG

## Allgemeine Geschäftslage

Die SRO AG besitzt Leistungsaufträge des Kantons Bern für ambulante und stationäre Behandlungen in den beiden Bereichen Akutsomatik und Psychiatrie, sowie einen Leistungsvertrag für den Betrieb des Rettungsdienstes mit insgesamt 3.3 Rettungsteams. Dies erlaubt uns die erweiterte Grundversorgung für die Region Oberaargau und auch für angrenzende Gebiete der Kantone Solothurn und Luzern abzudecken. Wir verzeichnen in allen drei Sparten nach wie vor einen guten Anstieg der Nachfrage nach unseren medizinischen und medizinischen Dienstleistungen sowohl von unseren Patienten, Hausärzten sowie medizinischen oder pflegerischen Institutionen. Die aktive Zusammenarbeit mit in unserer Region tätigen Hausarztpraxen wurde weiter intensiviert und für Belegärzte sind wir ein interessanter Partner. Unsere Infrastruktur konnten wir in den letzten Jahren gezielt den Bedürfnissen einer modernen Einrichtung anpassen und unsere kundengerechten medizinischen Dienstleistungen werden in der Region sehr geschätzt.

Wie auch andere Spitäler kämpfen wir mit der Tatsache, dass die Entwicklung der Tarife nicht mit den an uns gestellten Anforderungen für Dienstleistungen an unsere Kundschaft standhalten kann. Die Kostendeckung ist leider in vielen Bereichen der Versorgung ungenügend und insbesondere die gemeinwirtschaftlichen Leistungen wie Ausbildung, Notfallorganisation werden nur zum Teil oder gar nicht vergütet.

Mit 8663 stationären Austritten im Akutbereich bewegen wir uns 2.8 % über Vorjahresniveau. Während sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unserer Kunden deutlich verkürzt hat, ist die durchschnittliche Fallschwere der stationären Akutpatienten im Geschäftsjahr um 0.9% auf 0.8991 angestiegen. Ein Grund für die Erhöhung des durchschnittlichen Costweight nach SwissDRG liegt sicher in der Umsetzung des Entscheides AVOS (ambulant vor stationär) und dass einige Eingriffe nur in Ausnahmefällen stationär durchgeführt werden. Die Geburten können dank sehr guter Betreuung sowie neuen und modernen Einrichtungen um 6.3 % auf 687 Säuglinge gesteigert werden. Die gezielten Erweiterungen der Dienstleistungen und Infrastruktur im ambulanten Bereich zeigen einen grossen Zuwachs der ambulanten Fälle, also Konsultationen sowie ambulante und tagesstationäre Eingriffe.

Das Angebot der ambulanten psychiatrischen Dienstleistungen ist durch einen weiteren Standort in Herzogenbuchsee erweitert worden. Die ambulanten Angebote der Psychiatrie, unserer verschiedenen Kliniken und Institute sowie des Notfallzentrums und der Rettungsdienste werden deutlich öfter als im Vorjahr in Anspruch genommen.

## **Ungenügendes finanzielles Resultat trotz deutlicher Steigerung der Frequenzen**

Im besten Fall stagnierende, meistens jedoch tiefere Tarife erhöhen den Kostendruck auf die SRO AG wie auch auf andere Spitäler enorm und gefährden durch eine ungenügende EBITDA-Marge die Refinanzierung der erforderlichen Investitionen. Die EBITDA-Marge beträgt unter Berücksichtigung aller einmaligen und ausserordentlichen Effekte ungenügende 4.5% (= CHF 7.0 Mio.). Die SRO AG liegt damit im Durchschnitt der Schweizer Spitäler. Sie benötigt einen deutlich höheren Cashflow von rund 12 Mio. oder eine EBITDA-Marge von 8%, um die Refinanzierung langfristig und nachhaltig sicherstellen zu können. Die SRO AG weist im Moment eine tiefe Fremdverschuldung und eine stabile Eigenkapitaldecke aus. Ein intensives Kostenmanagement, sehr gut abgestimmte Prozesse und eine optimale Planung der Personal-, Material- und Gebäuderessourcen gehören neben der bestmöglichen Betreuung und Behandlung unserer Patienten zu unserer täglichen Herausforderung.

## **Betriebswirtschaftliche Kennzahlen**

gem. Jahresrechnung Swiss GAAP FER	2019	2018	Veränderung
EBITDA	7'006	3'435	104.0%
EBITDA-Marge	4.5%	2.3%	95.0%
Liquiditätsgrad II	175%	158%	11.0%
Anlagedeckungsgrad II	110%	109%	0.5%
Eigenfinanzierungsgrad I	64%	71%	-9.9%

Für Angaben zu weiteren Finanzaufstellungen und Erklärungen verweisen wir auf die Jahresrechnung 2019.

<b>Angestellte Mitarbeitende</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
<b><u>Akutsomatik</u></b>			
Ärzte und Akademiker	136	143	-4.9%
Pflegepersonal	265	252	5.2%
Medizintechnisches Personal	336	334	0.6%
Verwaltung & Sekretariat	94	80	17.5%
Ökonomie	61	57	7.0%
Technisches Personal	20	18	11.1%
Auszubildende	43	45	-4.4%
<b>TOTAL Angestellte Akutsomatik</b>	<b>955</b>	<b>929</b>	<b>2.8%</b>
<b><u>Psychiatrische Dienste</u></b>			
Ärzte und Akademiker	52	47	10.6%
Pflegepersonal	51	54	-5.6%
Medizintechnisches Personal	41	40	2.5%
<b>TOTAL Angestellte Psychiatrie</b>	<b>144</b>	<b>141</b>	<b>2.1%</b>
<b>Rettungsdienst</b>	<b>47</b>	<b>38</b>	<b>23.7%</b>
<b>TOTAL Angestellte SRO AG</b>	<b>1'146</b>	<b>1'108</b>	<b>3.4%</b>

### Grösste Arbeitgeberin in der Region

Mit 1'146 angestellten Mitarbeitenden per Ende 2019 oder durchschnittlich 850 Vollzeitstellen ist die SRO AG die grösste Arbeitgeberin und wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region Oberaargau. Sind doch sehr viele Mitarbeitende in unserer Spitalregion ansässig.

Die Erhöhung des durchschnittlichen Vollzeitstellenbestandes liegt bei 1%. Dieser Zuwachs ist auf den Ausbau unserer Angebote an medizinischen Leistungen, Erweiterungen der Praxen inklusive Sekretariate zurückzuführen. Im 2020 wurde insbesondere die Urologie neu eröffnet und die Kliniken der Orthopädie und das Schmerzzentrum personell erweitert.

Der Kostendruck verlangt nicht nur eine hohe Auslastung der Infrastruktur unseres Spitals, sondern wir haben auch das Ziel und die Erwartung einer hohen Produktivität und Effizienz an unser Personal. Insgesamt ist es der SRO gut gelungen, das Verhältnis Ertrag zu Kosten deutlich zu steigern.

**Personal**

<b>Durchschnittlicher Vollzeitstellenbestand</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
<b><u>Akutsomatik</u></b>			
Ärzte und Akademiker	117.7	118.2	-0.4%
Pflegepersonal	200.9	205.3	-2.1%
Medizintechnisches Personal	242.7	235.3	3.2%
Verwaltung & Sekretariat	80.6	76.0	6.0%
Ökonomie	49.7	49.6	0.2%
Technisches Personal	18.4	17.7	4.2%
<b>TOTAL Vollzeitstellen Akutsomatik</b>	<b>710.0</b>	<b>702.0</b>	1.1%
<b><u>Psychiatrische Dienste</u></b>			
Ärzte und Akademiker	40.7	40.4	0.9%
Pflegepersonal	39.1	40.1	-2.6%
Medizintechnisches Personal	23.4	22.8	2.7%
Technisches Personal	0.1	0.1	0.0%
<b>TOTAL Vollzeitstellen Psychiatrie</b>	<b>103.3</b>	<b>103.4</b>	-0.1%
<b>Rettungsdienst</b>	37.1	36.6	1.3%
<b>TOTAL Vollzeitstellen SRO AG</b>	<b>850.4</b>	<b>842.0</b>	1.0%
<b>Mitarbeitende nach Geschlecht (per 31.12.)</b>			
	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Anteil in %</b>
Frauen	885	866	77.2%
Männer	261	242	22.8%
<b>Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>1'146</b>	<b>1'108</b>	
<b>Mitarbeitende nach Nationalität (per 31.12.)</b>			
	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Anteil in %</b>
Schweiz	922	901	80.5%
Nachbarländer	144	136	12.6%
Übriges Europa	70	55	6.1%
Ausserhalb Europas	10	16	0.9%
<b>Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>1'146</b>	<b>1'108</b>	

## **Risikobeurteilung**

### **Regelmässige Überprüfung der Risiken**

Ein interdisziplinärer und interprofessioneller Risikoausschuss der SRO AG hat die Risikobeurteilung im Rahmen des Risikoportfolios im Jahr 2019 aktualisiert und Massnahmen für das Jahr 2020 und Folgejahre dokumentiert und in die Jahreszielsetzung übernommen. Das Portfolio unterscheidet zwischen strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Weiter werden die Risiken nach Priorität, Schadens- und Eintrittswahrscheinlichkeit und geschätztem Risikowert gegliedert. Dies wurde anlässlich einer Verwaltungsratssitzung besprochen und Massnahmen festgelegt. Insbesondere durch verschiedene Themen um sensible Patientendaten und Erweiterung der Digitalisierung im Spitalumfeld wurden für das Geschäftsjahr 2020 Schwergewichte in den Datenschutz, Datensicherheit und Cyberkriminalität gesetzt. Weiter werden in der SRO AG Netzwerk, die Netzsicherheit und Kommunikationslösungen auf den neusten Stand gesetzt. Natürlich geniessen die Qualität der Behandlungen und die Sicherheit unserer Kunden höchste Priorität.

### **Sensibilisierung Datenschutz und Datensicherheit**

Mit dem immer grösser werdenden Bedarf an Dokumentation, Digitalisierung und auch Aufklärung der Kunden werden nicht nur mehr zeitliche Ressourcen benötigt, sondern die Themen Datenschutz und Datensicherheit verlangen auf allen Ebenen nach erhöhter Aufmerksamkeit. Mit einer flächendeckenden und obligatorischen Ausbildung haben wir alle Mitarbeiter in diesen Themen sensibilisiert und gleichzeitig auch eine neue Benutzerweisung für den Umgang mit Informatikmitteln in Kraft gesetzt. Eine hohe Priorität ist die rollenbezogene Vergabe der Zugangsrechte auf unsere Informatiksysteme.

Durch eine regelmässige Betriebsunterbrechungsanalyse haben wir die maximale Ausfallzeit und die dazu gehörenden Notbetriebsszenarien ermittelt und kontrolliert. Ein besonderes Augenmerk haben wir hier auf das BCM (Business Continuity Management) gesetzt. Unsere Versicherungsdeckungen wurden kontrolliert und wo angezeigt angepasst.

Die Risiken im klinischen Risikomanagementsystem werden im Wesentlichen durch das CIRS (Critical-Incident-Reporting-System) geführt, laufend dokumentiert und daraus abgeleitete Massnahmen besprochen, festgelegt und umgesetzt. Die SRO AG nimmt regelmässig bei wichtigen Pilotprojekten – wie zum Beispiel 'Sichere Medikation' – teil und kann damit die Sensibilität im Betrieb deutlich erhöhen.

Im Berichtsjahr verzeichnen wir keine nennenswerten Verstösse gegen Rechtsnormen.

Mit den meisten Kranken- und Unfallversicherern hat die SRO AG Verträge für das laufende Geschäftsjahr und auch für die nahe Zukunft abgeschlossen. Somit bestehen retrospektiv keine wesentlichen Risiken. Als grosses betriebswirtschaftliches Risiko sehen wir die permanent und in kurzer Zeit ändernden Katalog- und Tarifwerke. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die im 2018 vom Bundesrat entschiedenen TARMED-Änderungen, Verschiebungen von stationären Eingriffen in den ambulanten Bereich (AVOS) ohne adäquate Tariflösungen und die wohl anstehende Unterdeckung der tagesklinischen und ambulanten Psychiatrieleistungen.

Nach wie vor werden die ambulanten Leistungen mit einem Taxpunktwert von 0.86 Franken nur ungenügend entschädigt. Gerade die Umsetzung um die Verschiebung von verschiedenen Eingriffen vom stationären in das ambulante Angebot des Spitals erhöht die bereits ungenügende Kostendeckung (rund 75 %) weiter.

## Entwicklung der Patientenzahlen

### Akutsomatik

Im Jahr 2019 hat sich die Anzahl der stationär behandelten Patienten um 236 auf 8663 Fälle, also um gute 2.8% erhöht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich weiter reduziert und trotz einer deutlichen Steigerung der Eingriffe und Behandlungen sind die Übernachtungen deutlich zurückgegangen. Mittels einer flexiblen Bettenplanung, bedingt auch durch die Sanierung der Bettenstationen, wurde die Bettenzahl für den optimalen Betrieb laufend angepasst. Dies hilft uns, eine ausgewogene Ressourcenplanung vorzunehmen. Die Erhöhung des Case-mixindex ist einerseits auf die demographische Entwicklung mit immer mehr älteren, multimorbiden Menschen und damit komplexeren Behandlungen zurückzuführen. Andererseits haben die Zunahmen der Behandlungen in der Urologie und Gynäkologie mit deutlich tieferen Kostengewichten diese Entwicklung fast aufgehoben.

Die SRO AG verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund 5.5% bei den durchgeführten Eingriffen in unserem Operationsbereich und in den verschiedenen Behandlungseinheiten.

Die Anzahl der ambulanten Fälle ist um 7.5% oder rund 3800 Fälle angestiegen. Ein grosser Teil dieses Patientensegments wird über die in der Region tätigen Hausärzte in der Notfallarztpraxis am Spital abgedeckt. Der zunehmende Mangel an Hausärzten oder die hohe Auslastung der bestehenden Hausarztpraxen lösen oft einen direkten Besuch im Notfall des Spitals aus.

### Notfallversorgung der Region

Durch das Notfallzentrum und den Rettungsdienst deckt die SRO AG einen wichtigen Teil der Notfallversorgung im Oberaargau ab. Die Wichtigkeit zeigen die Zuwachsraten von ambulanten Notfallaufnahmen von 7.5% und die Zunahme der Rettungseinsätze von 13.5 % auf 6'603 oder durchschnittlich 18 pro Tag. Die Notfallversorgung wird durch unser MOKI (Mobile Krisenintervention) der Psychiatrie abgerundet. Dieses steht ebenfalls rund um die Uhr zur Verfügung.

Die SRO betreibt integriert in das Notfallzentrum eine Notfallarztpraxis. Diese wird durch die im Oberaargau tätigen Hausärzte betrieben und entlastet als Angebot am Abend und am Wochenende die Hausarztpraxen der Region und trägt so einen wichtigen Teil an eine optimale medizinische Betreuung bei.

### Akutsomatik

<b>Leistungen Stationär</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
<b><u>Fälle stationär nach Versicherungs-kategorie</u></b>			
allgemein	7'660	7'418	3.3%
halbprivat	802	819	-2.1%
privat	201	190	5.8%
Anteil Zusatzversicherte	11.6%	12.0%	-3.3%
<b><u>Fälle stationär nach Herkunft</u></b>			
Kanton Bern	7'467	7'280	2.6%
Kanton Solothurn	490	463	5.8%
Kanton Luzern	402	416	-3.4%
Übrige Schweiz	277	236	17.4%
Ausland	27	32	-15.6%



**Leistungen Ambulatorien**

<b>Notfall und Rettungsdienst</b>		<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränderung</b>
<b><u>Ambulante Patienten</u></b>				
Ambulante Fälle Akutsomatik		59'885	55'381	8.1%
Ambulante Konsultationen Akutsomatik		168'727	151'217	11.6%
<b><u>Ambulante Taxpunkte (verrechenbar)</u></b>				
TARMED Ärztliche Leistung	in 1'000	9'997	8'373	19.4%
TARMED Technische Leistung	in 1'000	18'201	15'949	14.1%
Labor	in 1'000	2'783	2'636	5.6%
Physiotherapie	in 1'000	2'358	2'344	0.6%
Ergotherapie	in 1'000	657	604	8.8%
Übrige	in 1'000	533	384	38.8%
TOTAL verrechnete Taxpunkte	in 1'000	34'529	30'290	14.0%
<b><u>Radiologie</u></b>				
MRI: Geräte		2	2	
MRI: Untersuchungen		6'537	6'363	2.7%
davon ambulant		5'917	5'642	4.9%
davon stationär		620	721	-14.0%
CT: Geräte		1	1	
CT: Untersuchungen		9'346	8'255	13.2%
davon ambulant		5'389	4'617	16.7%
davon stationär		3'957	3'638	8.8%
<b><u>Dialyse</u></b>				
Dialysegeräte		19	19	
Durchgeführte Dialysen		5'413	5'751	-5.9%
davon ambulant		5'174	5'493	-5.8%
davon stationär		239	258	-7.4%
<b><u>Notfallaufnahmen</u></b>				
stationär		3'442	4'216	-18.4%
ambulant		16'835	16'219	3.8%
<b><u>Rettungsdienst</u></b>				
Einsätze		6'603	6'225	6.1%
Primärtransporte		5'411	5'016	7.9%
Sekundärtransporte		1'192	1'209	-1.4%
Einsätze nach Dringlichkeit 1		3'788	3'377	12.2%
Einsätze nach Dringlichkeit 2		2'042	1'918	6.5%
Einsätze nach Dringlichkeit 3		773	930	-16.9%
Gefahrenre Kilometer		229'429	226'721	1.2%

## Psychiatrische Dienste

	2019	2018	Veränderung
<b><u>Bettenstationen</u></b>			
Bettenzahl stationär	34	34	
Stationäre Fälle (M500) nach TARPSY	273	317	-13.9%
Pflegetage nach TARPSY Übergang	11'485	12'190	-5.8%
Pflegetage nach BFS	11'077	11'665	-5.0%
Pflegetage nach TARPSY	11'313	11'966	-5.5%
Daymix (DM)	11'156	11'908	
Daymixindex (DMI)	0.9713	0.9769	
Version TARPSY	2.0	1.0	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	42	38	9.4%
Belegung in %	92.5%	98.2%	-5.8%
Notfallaufnahmen stationär	46	64	-28.1%
<b><u>Tagesklinik</u></b>			
Tagesplätze	26	26	
Patienten Tagesklinik	214	127	68.5%
Pflegetage	6'029	6'351	-5.1%
davon ganze Pflegetage	6'029	6'351	-5.1%
Stunden Normkostenmodell	18'797	18'750	0.3%
<b><u>Ambulatorium</u></b>			
Ambulante Patienten	2'509	2'269	10.6%
Konsultationsstunden	32'107	29'633	8.3%
Taxpunkte TARMED (in 1'000)	5'140	4'948	3.9%
Ambulante Fälle	2'928	3'039	-3.7%
Anzahl Patientenkontakte	33'041	33'185	-0.4%
Anzahl Gutachten	5	7	-28.6%
Anzahl Konsilien	532	713	-25.4%
Stunden Normkostenmodell	7'128	8'347	-14.6%

### Optimiertes Angebot der Psychiatrie

Das Psychiatrische Angebot der SRO reicht von ambulantem Sprechstundenbetrieb an verschiedenen Standorten der Region, der Notfallversorgung, über Tagesklinikbetrieb bis zum stationären Angebot in Langenthal. Die Auslastungen der Einrichtungen und die Behandlungszahlen nehmen jährlich weiter zu. Im 2019 konnte am Standort Herzogenbuchsee ein weiterer Sprechstundenbetrieb eröffnet werden.

Die SRO AG wird anfangs 2020 einem kantonalen Pilotprojekt mit einem Home-treatment-Angebot mitmachen. Das Ziel ist eine optimale Betreuung im heimischen Umfeld zu gewährleisten und so auch die überlasteten stationären Einrichtungen zu entlasten.

### Unterstützung durch den Kanton

Da die Tarife der Psychiatrie nicht kostendeckend sind, leistet der Kanton Bern im Rahmen des Normkostenmodells eine finanzielle Unterstützung der Psychiatrien. Dies wird im Bereich der Tagesklinik und der Ambulatorien und dem Pilotprojekt der Heimbetreuung gewährt.

## Investitionstätigkeit

In den vergangenen Jahren hat die SRO AG verschiedene Teile des Spitals neu gebaut oder saniert. Das Erscheinungsbild der Gebäude hat sich in eine moderne, freundliche, zweckmässige und einladende Infrastruktur verwandelt. Die Um- und Neubauten konnten sowohl terminlich wie auch kostenmässig sehr gut realisiert werden.

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt durch den Bau der beiden letzten Teile der Gesamterneuerung des Spitals SRO in Langenthal. Die Sanierung der 8 Akutbettenabteilungen des Bettenhochhauses sind zu zwei Dritteln abgeschlossen und das Parkhaus mit gegen 400 Parkplätzen und einem integrierten Rettungsdienststützpunkt ist anfangs April 2019 termingerecht eröffnet und innerhalb des vorgesehenen Investitionskredites beendet worden. Der Abschluss der Sanierung des Bettenhochhauses und Abbau des provisorischen Bettentraktes verläuft nach Plan und wird spätestens Ende 2020 abgeschlossen sein.

Die Sanierung des Ärztehauses 1 mit der gleichzeitigen Einrichtung einer Urologiepraxis und Erweiterung durch das Fachgebiet HNO sind weitere Mosaiksteine einer optimalen Abdeckung der Grundversorgung am Standort Langenthal. Die Sanierung des Panoramaparks in Herzogenbuchsee konnte ebenfalls kostenmässig und auf den vorgesehenen Bezugstermin im August abgeschlossen werden. An diesem Standort konnte ein Angebot von 48 zusätzlichen Pflegebetten für unsere Tochtergesellschaft, die dahlia oberaargau ag, und ein medizinisches Angebot mit Arztpraxen, Physiotherapie etc. realisiert werden. Der Standort Herzogenbuchsee verfügt nun im Alters- und Pflegebereich über 88 Pflegebetten und ein Tagesangebot.

Verschiedene technische Infrastrukturen wie Netzwerk, Kommunikationsanlagen und Telefonie am Standort Langenthal sind bereits sehr lange in Betrieb und werden in den Jahren 2019 und Folgejahren gemäss Planung stufenweise umgesetzt.

## Aus- und Weiterbildung

Als regionales Spitalzentrum mit einer erweiterten Grundversorgung betreibt die SRO AG selber nur wenig Forschung. Wir sind hingegen ein sehr wichtiger Partner für die Aus- und Weiterbildung von zukünftigem ärztlichem und nicht-ärztlichem Fachpersonal in Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen. Wir legen grossen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeitenden in internen und externen Weiterbildungen fortwährend auf dem aktuellen Wissensstand halten. Unser internes Angebot wird laufend erweitert. Neben den rein berufsspezifischen Inhalten gehören auch gesundheitsfördernde, kulturelle und zum Beispiel Datenschutz- oder betriebswirtschaftliche Themen dazu.

Nach wie vor schenken wir der Nachwuchsförderung eine hohe Aufmerksamkeit. Nicht Wenige, die ihre Ausbildungszeit oder ihr Praktikum bei uns erfolgreich absolviert haben, bleiben uns erhalten oder kehren nach Abschluss der Ausbildung an die SRO AG zurück. Indem wir gute Perspektiven für eine berufliche Weiterbildung und Laufbahn geben und neue Arbeitsmodelle schaffen, hoffen wir einen wichtigen Beitrag für die Sicherstellung von genügend Fachpersonal leisten zu können.

Für die SRO AG ist eine Vernetzung mit unseren Partnern sehr wichtig. Es bestehen verschiedene Kooperationen mit dem Universitätsspital Bern, dem Universitätsspital Zürich und in der Viszeral- und bariatrischen Chirurgie mit dem Regionalspital Emmental (RSE).

Im 2019 wurden mittels der Methode von ‚w hoch 2‘ die Kosten für Lehre und Forschung in der SRO AG erhoben. Diese Methode wird in der Schweiz unter anderen Spitalern auch an den Universitätsspitalern angewandt. Insgesamt leisten unsere Ärzte rund 11% ihrer Tätigkeit für ärztliche Ausbildung. Die Erhebung haben wir für im Bereich der Akutsomatik und die Psychiatrie durchgeführt. Die Kalkulation dieser Tätigkeiten hat Kosten in der Höhe von CHF 4.1 Mio. ergeben. Gemäss eidgenössischem Krankenversicherungsgesetz sind die Kosten für Lehre und Forschung nicht durch die Grundversicherung, sondern zu 100% durch die öffentliche Hand zu finanzieren. Im Jahre 2019 ist dies bei der SRO AG nur zu rund einem Viertel erfolgt. Diese Erhebung der Ausbildungstätigkeiten erfolgt alle 3 Jahre.

## Mit Zuversicht in die Zukunft

Sowohl in medizinischer, personeller als auch infrastruktureller Hinsicht ist die SRO AG nach wie vor gut positioniert. Die Marktaussichten werden gut eingeschätzt und konnten im vergangenen Geschäftsjahr verbessert werden. Durch eine sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Hausärzten und Zuweisern werden wir die Versorgung der Region Oberaargau und angrenzenden Gebieten der Nachbarkantone mit sehr guten medizinischen Leistungen, besserer Betreuung und zeitgemässer Infrastruktur sicherstellen können.

Mit der Sanierung des Bettenhochhauses wird die letzte Etappe der Gesamterneuerung des Spitals im nächsten Jahr abgeschlossen werden. So wird für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende für die nächsten Jahre, ja sogar Jahrzehnte, ein modernes Regionalspital zur Verfügung stehen.

Die Infrastruktur für die effiziente ambulante Durchführung von gewählten Eingriffen (AVOS) ist während des Umbaus bereits vorausschauend realisiert worden. Es gilt hier die Abläufe und Kostenblöcke noch weiter zu optimieren und so auch das Ertrag-/Kostenverhältnis verbessern zu können.

Die Ausrichtung der SRO AG auf eine erweiterte Grundversorgung ist ein Grundstein für eine optimale Versorgung. Alle dazu nötigen Fachgebiete, ein interdisziplinär gut ausgebautes Notfallzentrum und moderne Rettungsdienste bilden dazu die Grundlage. Die Psychiatrische Versorgung der Region ist ebenfalls durch eine den Bedürfnissen entsprechende stationäre, ambulante Versorgung und durch eine Mobile Krisenintervention sichergestellt.

Die unsichere Tarifentwicklung und den vorhandenen Kostendruck gilt es als Herausforderung anzunehmen. Die Prozesse zu optimieren, die Infrastruktur und Ressourcen ohne Einbusse der Behandlungsqualität und Beeinträchtigung der Patientensicherheit gut auszulasten, werden uns täglich beschäftigen. Es gilt die Herausforderung des Kostendrucks im Gesundheitswesen anzunehmen. Gezielte und durchgesetzte Kostenmassnahmen, offene und faire Tarifverhandlungen mit Tarifpartnern, Öffentlichkeitsarbeit und die weitere Optimierung unserer Prozesse sind die Stichworte, um das nötige finanzielle Gleichgewicht mit einer ausreichenden EBITDA-Marge wiedererlangen zu können.

Wir sind zuversichtlich, den guten Trend des abgelaufenen Geschäftsjahres weiterführen zu können und für das Jahr 2020 die nächsten wichtigen Schritte eingeleitet zu haben.